

Pantier Report

Im Visier extremistischer Influencer: Anti-demokratischer Einfluss auf die tschetschenische Diaspora

Caspar Schliephack

Juni 2023



ACIPSS

Austrian Center for Intelligence,
Propaganda & Security Studies



Medieninhaber, Herausgeber und Verleger

Austrian Center for Intelligence, Propaganda and Security Studies (ACIPSS)

Attemsgasse 8/III, 8010 Graz, Austria

office@acipss.org

www.acipss.org

Redaktionelle Bearbeitung

Jeremy Stöhs

Paul Schliefstener

Stefan Auer

Layout und Cover

Alexander J. Pflieger

Coverfoto (altered): mike_berlin, free for use, via pixabay, <https://pixabay.com/photos/man-dream-eye-eyes-color-thoughts-4896230>.

Cover und Seite 3 (altered): Jimran, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Coat_of_Arms_of_the_Chechen_Republic.png.

Abb. 1: Timur Dugazaev, via Instagram, https://www.instagram.com/dugazaev_95 (mittlerweile auf privat gestellt).

Abb. 2: Noxçıyçönan Az, via Youtube, <https://www.youtube.com/watch?v=s-jYExJEdQ> (Screenshot aus dem Video).

Abb. 3: IADAT, public domain, via Wikimedia Commons, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Flag_of_the_Adat_People's_Movement.svg.

ISSN (Print): 2791-5050

ISSN (Online): 2791-5069

Mit freundlicher Unterstützung von:



UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



Pantier Reports als
PDF direkt auf der
ACIPSS Website zum
Download:



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/) Lizenz.

Editorial policy

The Pantier Reports provide precise and fact-based strategic analyses with concrete actionable recommendations on current hot topics and challenges, primarily in the areas of intelligence, security studies and propaganda research. They are aimed at decision-makers and those responsible in politics, education, research, business and an interested specialist audience. The Pantier Reports and its contents are independent of political parties, institutions and interest groups.

Die Pantier Reports liefern präzise und faktenbasierte strategische Analysen mit konkret umsetzbaren Handlungsempfehlungen zu aktuell brisanten Themen und Herausforderungen, primär aus den Bereichen Nachrichtendienste, Sicherheitsstudien und Propagandaforschung. Sie richten sich an Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger und Verantwortliche in Politik, Bildung, Forschung, Wirtschaft und ein interessiertes Fachpublikum. Die Pantier Reports und ihre Inhalte sind unabhängig von politischen Parteien, Institutionen und Interessengruppen.

Legal disclaimer

All opinions expressed are those of the individual authors, and not necessarily those of the editors or of ACIPSS. Despite intensive efforts and careful processing, no responsibility is taken for the correctness of this data or information. Any liability of ACIPSS, the editors or the authors is excluded. All photographs, images, graphics and drawings etc. used (except in cases where otherwise noted) are supplied by the authors, who are, as it is explicitly stated in the guidelines for authors, ultimately responsible for adhering to copyright laws and, if necessary, the acquisition of reproduction rights. In the event of any copyright or reproduction right infringements, the owners of said rights have to contact the individual author(s) directly.

Die Beiträge geben die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser, aber nicht zwingend jene der Redaktion oder von ACIPSS wieder. Trotz intensiver Bemühungen und sorgfältiger Bearbeitung erfolgen alle Angaben und Informationen ohne Gewähr. Haftungen von ACIPSS, der Redaktion oder der Autorinnen und Autoren sind ausdrücklich ausgeschlossen. Die verwendeten Fotos, Bilder, Grafiken und Zeichnungen etc. wurden – außer in jenen Fällen, in denen es anders vermerkt ist – von den Autorinnen und Autoren geliefert, die laut Autorenrichtlinien ausdrücklich für die Beachtung und gegebenenfalls den Erwerb der notwendigen Bild- bzw. Reproduktionsrechte verantwortlich zeichnen. Bei allfälligen Verstößen gegen die Urheber- oder Werknutzungsrechte haben sich deren Inhaber direkt an die Autoren zu wenden.

Aus Gründen der Lesbarkeit sowie des Umstandes, dass die Benennung beider Geschlechter beim gegenständlichen Thema inhaltlich überwiegend nicht korrekt wäre, wurde im vorliegenden Report die männliche Form verwendet.



Im Visier extremistischer Influencer: Anti-demokratischer Einfluss auf die tschetschenische Diaspora

Juni 2023, Caspar Schliephack

Zusammenfassung

Die tschetschenischen Diaspora-Gemeinden in Europa sind geprägt von generationenübergreifender Traumatisierung, Isolationstendenzen, meist schwachem Aufenthaltsstatus und wachsendem Einfluss anti-demokratischer Akteure. Eine erfolgreiche Bewältigung dieser integrationspolitischen sowie sicherheitspolitischen Herausforderungen hängt maßgeblich von den Akteuren auf tschetschenischer Seite ab, die als Ansprechpartner für die Mehrheitsgesellschaft und gleichzeitig als Impulsgeber in die Gemeinschaften hinein fungieren. Bei der Auswahl dieser Ansprechpartner sind gesellschaftliche und staatliche Stellen angehalten mehrere Aspekte zu beachten, um nicht (ungewollt) anti-demokratische Kräfte zu stärken oder zu Wegbereitern für eine Einflussnahme durch Russland zu werden.

In aller Kürze

Die Bewältigung der Herausforderungen mit Blick auf die tschetschenischen Diaspora-Gemeinden hängt maßgeblich von tschetschenischen Akteuren ab. Jedoch ist bei der Auswahl von Ansprechpartnern Vorsicht geboten, denn anti-demokratische Kräfte innerhalb der tschetschenischen Gemeinschaft bieten gezielt ihre Unterstützung an, um so an Einfluss zu gewinnen.



Zur Problemlage

Obwohl die in Europa lebenden tschetschenischen Diaspora-Gemeinden stetig wachsen und mittlerweile bspw. in Österreich schätzungsweise zwischen 30.000 und 40.000 tschetschenischsprachige Personen leben, fehlen weitestgehend zielgruppenspezifische Angebote und Projekte in den Bereichen Integration aber ebenso Prävention. Dies überrascht umso mehr, da teils Isolationstendenzen zu beobachten sind, die einen Nährboden für Phänomene wie Paralleljus-

tiz, Extremismus und Kriminalität darstellen.¹ Erschwerend kommt hinzu, dass um die tschetschenischen Gemeinschaften derzeit ein erbitterter Machtkampf tobt, dessen Ausgang sich massiv auf die Integrationschancen und damit indirekt auf die innere Sicherheit in den jeweiligen Aufnahmeländern auswirken wird. Die Konfliktlinien verlaufen hierbei sowohl zwischen den Generationen, wobei die traditionellen Würdenträger zunehmend an Einflussmöglichkeiten auf die Jugend der Diaspora verlieren, als auch unterschiedlichen politischen Lagern. Derzeit gewinnen insbesondere islamistische



Abbildung 1: Timur Dugazaev zusammen mit Ramsan Kadyrow.



Abbildung 2: Tumso Abdurakhmanov (rechts) gemeinsam mit seinem Bruder auf einer Veranstaltung ihrer Partei „Stimme Tschetscheniens“

„Influencer“ an Bedeutung, die dem Salafismus zugeordnet werden können. Weiters bleibt das von Russland abhängige Kadyrow-Regime in Tschetschenien, dessen Ziel die Zerstörung von Rückzugsräumen für kritischen Kräfte im Ausland ist, ein ernstzunehmender Akteur. Es hat durch die Kontrolle der staatlichen Strukturen weitreichende Möglichkeiten und schreckt erwiesenermaßen nicht davor zurück, auch außerhalb Russlands teils tödliche Gewalt anzuwenden.

Obwohl die Anhänger der beiden Lager sich gegenseitig bekämpfen, weisen sie mehrere inhaltliche Übereinstimmungen auf:

- Neukonstruktion der tschetschenischen Identität
- Versuche den eigenen Machtanspruch religiös zu legitimieren
- Aggressive Ablehnung demokratischer Werte und des Rechtsstaats, etwa durch die Gleichsetzung von Demokratie mit moralischem Verfall, der Abkehr von einer gottgegebenen Gesellschaftsordnung oder mit Unglaube
- Gewaltsame Durchsetzung von integrationshemmenden Narrativen, etwa dass die tschetschenische Identität durch die Aufnahmegesellschaft bedroht sei

- Deutliches Machtstreben um die Kontrolle über die Diaspora-Gemeinden
- Gewaltbereitschaft gegenüber politischen Gegnern und gegenüber Personen, die als „Abtrünnige“ deklariert werden²
- Außendarstellung gegenüber Aufnahmestaat und dessen gesellschaftlichen Akteuren als potenzieller Partner im Kampf gegen das jeweils andere Lager, etwa bei der Terrorismusbekämpfung oder als oppositionelle Informationsquelle aus Russland³
- Zunehmende Vernetzungsbestrebungen zu sowohl staatlichen als auch zivilgesellschaftlichen Akteuren der Aufnahmegesellschaft.

Die Wirksamkeit potenzieller Maßnahmen gegen diese Herausforderungen hängt naturgemäß von der Beteiligung von Vertretern der tschetschenischen Gemeinschaft ab. Diese können als offizielle Ansprech- oder sogar als Kooperationspartner für die Aufnahmegesellschaft dienen und damit als demokratische Impulsgeber in die Gemeinschaften hinein fungieren. Regelmäßige und vor allem belastungsfähige Kontakte zwischen den Aufnahmegesellschaften und tschetschenischen Akteuren bestehen jedoch kaum. Dies

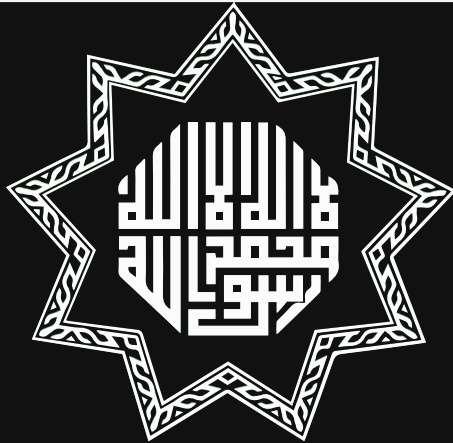


Abbildung 3: Die Flagge der umstrittenen Gruppe „1Adat“.

mung betrafen. Neben Rückführungen von abgelehnten Asylantragstellern sind hier ebenso die Bereiche Fahndung nach Straftätern und die Terrorismusbekämpfung zu nennen.⁶ Mitglieder der tschetschenischen Regierung erhielten Visa und reisten wiederholt in EU-Staaten und konnten so ihre aggressive Diaspora-Politik vor Ort vorantreiben: Durch Vernetzung, Machtdemonstrationen, das Sammeln von Informationen über politische Gegner sowie das Unterbinden von öffentlicher Kritik an Russland und dem Kadyrow-Regime.⁷ Dass man hier teilweise auch auf offizielle Unterstützung setzen konnte, zeigt das Beispiel der ostdeutschen Stadt Leipzig: Dort unterhält die Republik Tschetschenien, laut Angaben auf der offiziellen Internetseite der Stadt, eine eigene Vertretung⁸ und im Jahr 2018 eröffnete der tschetschenische Tourismusminister am Flughafen Leipzig/Halle das Touristeninformationszentrum „Visit Chechnya“.⁹

ist einerseits mit einer historisch bedingten, generellen Zurückhaltung tschetschenischer Gemeinschaften gegenüber offiziellen staatlichen Stellen erklärbar. Andererseits aber auch mit Repressalien, welche „Kooperationswillige“ für sich oder ihre Angehörigen (insbesondere in Tschetschenien) befürchten müssen, wenn sie sich öffentlich gegen anti-demokratische, tschetschenische Gruppierungen äußern oder ihr Engagement für demokratische Werte sichtbar machen.⁴ Diese Abwesenheit geeigneter tschetschenischer Ansprechpartner führt außerdem dazu, dass „sich die öffentliche Wahrnehmung oft auf das einzig sichtbare Auftreten von Angehörigen der Community beschränkt, sprich das deviante Verhalten von männlichen tschetschenischen Jugendlichen bzw. ethnisch konnotierte Kriminalität“.⁵ In einem sich selbst verstärkenden Effekt beeinträchtigen Stigmatisierung und Verunsicherung sodann zusätzlich die Kooperationsbereitschaft. In der Folge sind die Vertreter der anti-demokratischen Strömungen bestrebt zunehmend die Leerstelle an offiziellen Ansprech- und Kooperationspartnern zu füllen. Diese Dynamiken und Problematiken sollen hier an vier Beispielen verdeutlicht werden:

Kooperation mit staatlichen Stellen aus Russland und Tschetschenien

Trotz der schweren Kriegsverbrechen in den beiden russischen Kriegen in Tschetschenien, etlichen Menschenrechtsverletzungen durch das Kadyrow-Regime sowie zahlreichen politischen Morden in EU-Staaten, die entweder russischen oder tschetschenischen Stellen zugeordnet werden, kooperierten EU-Staaten in der Vergangenheit teilweise intensiv mit russischen Behörden. Selbst oder gerade wenn es um Sachverhalte ging, die Personen tschetschenischer Abstam-

Kampfsport als Arena für anti-demokratische Kräfte

Auf der Suche nach positiven Vorbildern für die tschetschenisch-stämmige Jugend in der Diaspora konzentriert sich die Suche häufig auf den Kampfsport. Dieser Ansatz fokussiert sich jedoch meist ausschließlich auf männliche Sportler und birgt in diesem Kontext mehrere Risiken:¹⁰ Ein verständlicher Ansatz, der aber in diesem Kontext Risiken birgt: Gerade im Bereich des Kampfsports gibt es zahlreiche Personen, die bereits in Abhängigkeit zu anti-demokratischen Kräften stehen. Gerade das Kadyrow-Regime unternimmt seit Jahren gezielte und erhebliche Anstrengungen, um erfolgreiche nordkaukasische Kampfsportler aus den Diaspora-Gemeinden an sich zu binden. Sie werden gezielt zu Propagandazwecken eingesetzt und sollen die Anhängerschaft für das Regime – gerade unter den Jungen – vergrößern.¹¹ Ein Beispiel für diese Verquickung ist der ehemalige Kampfsportler und Boxpromoter Timur Dugazaev¹², der lange Zeit die deutsche Öffentlichkeit suchte, indem er etwa Veranstaltungen für Geflüchtete ausrichtete. Gleichzeitig trat er jahrelang als Auslandsvertreter Kadyrows in Europa auf und sammelte im Auftrag Grosnys Informationen über Tschetschenen in Deutschland.¹³ Darüber hinaus wird Dugazaev von den Behörden in Verbindung mit organisierter Kriminalität gebracht.¹⁴ Der Fall demonstriert, dass sportliches Engagement oder Talent kein Garant für eine verantwortungsvolle Vorbildfunktion, geschweige denn für einen glaubhaften Einsatz für Integration und demokratische Werte darstellt.

Tarnen und täuschen: Extremisten verkaufen sich als Ansprechpartner oder „authentische Stimme“

Seit einigen Jahren sind Bestrebungen von Einzelpersonen und einigen Initiativen zu erkennen, sich in der Öffentlichkeit gezielt als Informationsquelle oder „authentisch tschetschenische“ Gesprächs- bzw. Ansprechpartner zu präsentieren. Ihre an die Öffentlichkeit der Aufnahmegesellschaften gerichteten Botschaften unterscheiden sich dabei jedoch stark von den auf Tschetschenisch kommunizierten. Denn viele dieser Personen können dem Salafismus zugeordnet werden und sind zu reichweitenstarken „Influencern“ aufgestiegen. Mittlerweile dominieren sie die digitalen Räume, die von den tschetschenischen Diaspora-Gemeinden intensiv zur Kommunikation und Vernetzung genutzt werden. In diesen sind sie äußerst einflussreich im antikolonialen bzw. anti-russischen Diskurs und vermitteln ihrer meist jungen Zielgruppe salafistische und damit anti-demokratische und anti-westliche Inhalte.¹⁵

Als Beispiel sind die Betreiber des 2020 erstellten Telegrammkanals „1Adat“ zu nennen. Besonders seit dem russischen Krieg gegen die Ukraine und der Zwangsmobilisierung in Russland wird „1Adat“ von unterschiedlichen westlichen Medien als vermeintlich authentisch-tschetschenische Informationsquelle genutzt, häufig direkt zitiert und wahlweise als „tschetschenisches Oppositionellen-Netzwerk“ oder sogar als „oppositionelle Bewegung“ betitelt. Jedoch verbreitet „1Adat“ auf Tschetschenisch extremistische Inhalte und ist in den tschetschenischen Gemeinschaften umstritten.¹⁶

Alles für mehr Einfluss: Das skrupellose Machtstreben einer neuen Influencer-Generation

Die „Influencer“ bedienen sich neben religiösen Ansprachen auch gekonnt professioneller Videoproduktion, anschaulicher Info-Grafiken und interaktiver Elemente. Sie diskutieren außerdem regelmäßig weltpolitische Ereignisse und aktuelle Entwicklungen in Russland, insbesondere in Tschetschenien. Ihr Einfluss auf Identitätsfindungsprozesse der jüngeren Diaspora-Generation ist erheblich. Ihr Wirken ist gekennzeichnet von hohem Sendungsbewusstsein, Machtstreben und zunehmend von Aktivitäten in der analogen Welt.

Das Beispiel des Bloggers Tumso Abdurakhmanov verdeutlicht, wie skrupellos einige dieser „Influencer“ dabei eigene politische und wirtschaftliche Interessen verfolgen. Abdurakhmanov (auch bekannt als „Abu Saddam al-Shishani“) ist mit seinen mehreren zehntausend Followern einer der einflussreichsten Akteure in diesem Milieu. Er versuchte im Laufe des Jahres 2022 den Schritt in die europäische Öffentlichkeit. So verkündete er die Gründung einer eigenen Partei namens „Noxçiyçönan Az“ (dt.: Stimme Tschetscheniens) und gab Interviews in großen deutschen Medienformaten. Im Dezember 2022 verschwand Abdurakhmanov dann für einige Monate und einige tschetschenische Kanäle, darunter

auch „1Adat“, berichteten über seine angebliche Ermordung durch das Kadyrow-Regime. Im Frühjahr 2023 verkündete Abdurakhmanov jedoch, dass er seine Ermordung mit Hilfe von Unterstützern lediglich vorgetäuscht habe, um das auf ihn ausgesetzte Kopfgeld selbst zu erhalten.

Diese öffentlichkeitswirksam vorgetäuschte Straftat sorgte vor dem Hintergrund etlicher, tatsächlich durchgeführter politischer Morde an Tschetschenen für große Irritationen.¹⁷ Es wurde nicht zu Unrecht befürchtet, dass derartige Publicity Stunts die Glaubwürdigkeit von Opfern politischer Gewalt untergraben könnte.

Handlungsempfehlungen

Bei der **Förderung „positiver Vorbilder“** sollten das Engagement für demokratische Werte, erfolgreiche Bildungsbiografien und Karrieren in staatlichen Institutionen im Fokus stehen.

Entwicklung von spezifischen Angeboten der Politischen Bildung für tschetschenische Zielgruppen.

Gezielte Heranbildung von jungen tschetschenischsprachigen Fachkräften für den Jugend-, Sozial- und Integrationsbereich.

Stärkeres Monitoring von extremistischen Inhalten auf Tschetschenisch und die Entwicklung von zielgruppenspezifischen Präventionsmaßnahmen; hier stellt der Mangel an geeigneten Übersetzern, die bereit sind für staatliche Stellen zu arbeiten, eine große Herausforderung dar.

Die **permanente Überwachung dieser Netzwerke** und ihrer Aktivitäten, die Aufklärung und Unterbindung ihrer finanziellen Unterstützung aus Russland sowie die entschiedene strafrechtliche Verfolgung rechtswidriger Handlungen sind dringend notwendig. Außerdem ist ein europaweites permanentes Einreiseverbot für Mitglieder des Kadyrow-Regimes ratsam.

- 1 Vgl. Holzer, Andreas (2022), „Menschen tschetschenischer Herkunft in Österreich. Im Gespräch mit Köksal Baltaci“, Österreichischer Integrationsfonds, Perspektiven Integration 01/2022, S. 32-35, hier S. 34f. Online: https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/OeIF_Persp-1-22_Tschetschenen-WEB.pdf (zuletzt abgerufen am 12.05.2023).
- 2 Dies betrifft insbesondere tschetschenisch-stämmige Personen, deren persönliche Lebensentwürfe von den strikten moralischen, traditionellen oder religiösen Vorstellungen dieser Akteure abweichen.
- 3 Vgl. Laruelle, Marlène (2017), „Kadyrovism: Hardline Islam as a Tool of the Kremlin?“ French Institute of International Relations, RUSSIE.NEUVISIONS, No. 99, S. 23. Online: https://www.ifri.org/sites/default/files/atoms/files/rnv99_m_laruelle_kadyrovism_en_2017.pdf (zuletzt abgerufen am 12.05.2023).
- 4 Vgl. Langanger, Simone (2022), „Menschen tschetschenischer Herkunft in Österreich. Im Gespräch mit Köksal Baltaci“, Österreichischer Integrationsfonds, Perspektiven Integration 01/2022, S. 10-17, hier S. 15f. Online: https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/OeIF_Persp-1-22_Tschetschenen-WEB.pdf (zuletzt abgerufen am 11.05.2023).
- 5 Hofmann, Martin (2022), „Menschen tschetschenischer Herkunft in Österreich. Im Gespräch mit Köksal Baltaci“, Österreichischer Integrationsfonds, Perspektiven Integration 01/2022, S. 2-9, hier S. 7. Online: https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/OeIF_Persp-1-22_Tschetschenen-WEB.pdf (zuletzt abgerufen am 11.05.2023).

- 6 Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Abgeordneten Dr. Anton Friesen, Armin-Paulus Hampel, Dr. Roland Hartwig, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD – Drucksache 19/26561 – Die außenpolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland, 02.06.2021. Online: <https://dserver.bundestag.de/btd/19/302/1930228.pdf> (zuletzt aufgerufen am 30.05.2023).
- 7 Vgl. Traill, Kim (03.08.2020), „Jeder hat Angst vor jedem. Die Furcht unter Tschetschenen nach dem Mord an Anzor aus Wien“, in: Wiener Zeitung. Online: <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/chronik/wien-chronik/2070168-Jeder-hat-Angst-vor-jedem.html> (zuletzt abgerufen am 11.05.2023).
- 8 Vgl. o. A. Stadt Leipzig, „Moskau und Russland“. Online: <https://www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/internationales/internationale-kooperationen/russland> (zuletzt abgerufen am 11.05.2023).
- 9 Vgl. o. A. MDR (29.08.2018), „Tschetschenisches Reisebüro in Leipzig eröffnet. 4-Sterne-Urlaub in Tschetschenien“. Online: <https://www.mdr.de/heute-im-osten/urlaub-in-tschetschenien-100.html> (zuletzt abgerufen am 11.05.2023).
- 10 Vgl. Rochowanski, Almut (2022), „Menschen tschetschenischer Herkunft in Österreich. Im Gespräch mit Köksal Baltaci“, Österreichischer Integrationsfonds. Perspektiven Integration 01/2022, S.22-31, hier S. 29-31. Online: https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/OeIF_Persp-1-22_Tschetschenen-WEB.pdf (zuletzt abgerufen am 11.05.2023).
- 11 Vgl. Zidan, Karim (16.02.2023), „The UFC can help stop Ramzan Kadyrov's MMA influence, if it cared to.“ Online: <https://bloodyelbow.com/2023/02/16/ufc-kadyrov-mma/> (zuletzt abgerufen am 11.05.2023).
- 12 Vgl. o. A. Akhmat-Kadyrow-Foundation. Zwielfichtige Spendenaktion: Kiel weist Zusammenhänge zurück, in: Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag, 26.09.2015. Online: <https://www.shz.de/regionales/kiel/zwielfichtige-spendenaktion-kiel-weist-zusammenhaenge-zurueck-id10811831.html> (zuletzt aufgerufen am 10.05.2023).
- 13 Vgl. S. 16, Bundesregierung: Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Monika Lazar, Dr. Irene Mihalic, Dr. Konstantin von Notz, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 19/21993 – Rechtsextreme Instrumentalisierung des Kampfsports, 14.10.2020. Online: <https://dserver.bundestag.de/btd/19/233/1923365.pdf> (zuletzt aufgerufen am 10.05.2023).
- 14 Vgl. Grozev, Christo / Lehberger, Roman / Manchester, Kate / Siemens, Ansgar (24.04.2021), „Kadyrows Statthalter in Deutschland. Der Botschafter des Bösen.“, in: Der Spiegel 1/2021. Online: <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/ramsan-kadyrow-statthalter-in-deutschland-der-botschafter-des-boesen-a-f9c7d-0002-0001-0000-000177244289> (zuletzt aufgerufen am 10.05.2023).
- 15 Vgl. Sommerbauer, Jutta: Virtuelles Kampfgebiet. Das Internetforum der TschetschenInnen in Österreich, in: Schinnerl, Herwig / Schmidinger, Thomas (Hrsg.): Dem Krieg entkommen? Tschetschenien und TschetschenInnen in Österreich. Wiener Neustadt: Alltag Verlag, 2009, S. 263–265.
- 16 Vgl. o. A., Totgeglaubter Kadyrow-Kritiker lebt offenbar noch“, T-Online, 11.12.2022. Online: https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/kriminaltaet/id_100092624/totgeglaubter-kadyrow-kritiker-lebt-offenbar-doch-noch-berichte-ueber-muenchen-reise.html (zuletzt aufgerufen am 30.05.2023).
- 17 Vgl. Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg: Verfassungsschutzbericht des Landes Brandenburg 2020, 2020. https://mik.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/2022-04-19_Broschur_MIK_Verfassungsschutz_2020-Web.pdf (zuletzt aufgerufen am 30.05.2023), S. 221. Siehe auch Grossmann, Miguel: Moskaus Todesliste für „Verräter“: Rituale und Realität. Der Litwinenko-Fall im Spiegel sowjetischer Verfolgung von Geheimdienst-Überläufern, in: Journal for Intelligence, Propaganda and Security Studies Volume 14, No. 2 / 2020, S. 49-75.

Caspar Schliephack

Caspar Schliephack (MA) ist Islamwissenschaftler und arbeitet als Berater für die Fachstelle Islam im Land Brandenburg. Dort berät er seit 2018 u. a. unterschiedliche Akteure zu den Themen Integration und Prävention von religiös begründetem Extremismus. Er ist außerdem Mitglied im Arbeitskreis Terrorismus und Innere Sicherheit der Konrad-Adenauer-Stiftung.

c.schliephack@raa-brandenburg.de